

## **Etatrede der CDU-Fraktion zum Haushalt 2022**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,

Sehr geehrte Frau Kulturdezernentin,

Sehr geehrter Herr Baudezernent,

Kolleginnen und Kollegen,

Meine Damen und Herren,

Nach einem schwierigen Jahr – nach schwierigen Beratungen – sind wir guter Dinge, dass wir einen der Situation angemessenen Haushalt 2022 heute beschließen werden.

Unseren Dank möchten wir gleich zu Beginn an die gesamte Verwaltung richten, deren Leistungsfähigkeit wir ausdrücklich hier anerkennen wollen und ohne ihr Engagement sicherlich vieles nicht möglich wäre, vielen Dank an Sie alle.

Abseits des Haushaltes erlaube ich mir ausnahmsweise mal an der Stelle ein ganz herzliches Dankeschön an das CORONA-MANAGEMENT unserer Stadt. An vorderster Linie eine unermüdlich agierende Bürgermeisterin, die mit dem Stadtvorstand und einer

engagierten Verwaltung eine tolle Arbeit geleistet hat und noch leistet.

VIELEN DANK für Ihren Einsatz.

Ein Haushalt, der natürlich auch die Handschrift der Pandemie trägt und trotz Pandemie sich allemal sehen lassen kann – zumindest in der Betrachtung des reinen Zahlenwerkes.

Die Gewerbesteuereinnahmen haben entgegen der vergangenen vorsichtigen Schätzungen eine erfreuliche Entwicklung genommen und lassen unseren Haushalt im „positiven“ Licht stehen.

Sowohl der Ergebnishaushalt, als auch der Finanzhaushalt schließen mit einem PLUS ab. GUT SO!

Um nicht der Versuchung zu erliegen, jetzt alles und jedes schlecht zu reden, oder gar aus vergangenen Jahren sich zu wiederholen, müssen aber einige Dinge **IMMER NOCH** erwähnt werden, um die ungelösten Konflikte aufzuzeigen. Dazu gehört auch ein mit Fragezeichen behafteter Neuanfang im kommunalen Finanzausgleich ebenso - wie eine ALTschuldenlösung der Kommunen in Gänze, wobei hier ja der erste Schritt gemacht worden ist von der Landesregierung, nämlich die Hälfte der Schulden aus Liquiditätskrediten zu übernehmen - und die chronische Unterfinanzierung im Sozialbereich.

Was nützen uns Bundeshilfen, wie z. B. eine Aufstockung der Hilfen bei der KdU (Kosten der Unterkunft) im Sozialgesetzbuch, wenn diese „aufgefressen“ werden von den Auswirkungen des vom Land beschlossenen KiTa-Zukunftsgesetzes.

Bei aller unterstellten Sinnhaftigkeit... **Für Koblenz bedeutet das** u. a. über 4 **zusätzliche Vollzeitstellen für die städtischen Einrichtungen** + **Zuschüsse an die freien Träger** für 55 Vollzeitstellen.

Aber selbst wenn man die finanziellen Auswirkungen zurückstellt, geht der Fachkräftemangel hier **voll auf Kosten unserer Kinder**. Hier ist das tolle Engagement der Stadt zu erwähnen, die dem ganzen mit einem eigenen Ausbildungsangebot für Erzieher/innen begegnet. HILFE ZUR SELBSTHILFE! Auch das ist GROßSTÄDTCHENLIEBE.

Wir tun auch gut daran, „zarte Pflänzchen“, wie die aufsuchende Sozialarbeit am HBF ebenso zu verstetigen, wie die manchmal so selbstverständlichen Leistungen in Sachen Spielflächen und Bolzplätze wo auf unsere Initiative hin der Ansatz auf 200.000 Euro erhöht worden ist.

Wir hören die Apelle des Landesrechnungshofes und der ADD nach der Ausschöpfung von Einnahmepotentialen. Zu diesen Einnahmepotentialen denkt man immer gleich an Steuererhöhungen, aber es gehört auch die Neuordnung des kommunalen

Finanzausgleiches dazu, aber in der Hinsicht nimmt man sich halt die Zeit....Ende offen, **darauf kann man nicht BAUEN**

**BAUEN** kann man aber mit uns als Stadt und da wollen wir auch unsere Bemühungen um die Wohnungsbauförderung nicht unerwähnt lassen. Insbesondere die von uns initiierte Bereitstellung von Mitteln für den Kauf von Flächen haben sich ja dankenswerterweise auch Nachahmer und Unterstützer gefunden, so dass ein ordentlicher Betrag nunmehr im Ansatz sich wiederfindet. Wir müssen bei aller Fokussierung auf den sozialen Wohnungsbau auch an die denken, die selbst ein Eigenheim bauen wollen oder einfach nur wohnen wollen wie z. B. junge Familien. Wohnungsbau allgemein muss uns beschäftigen und nicht nur bestimmte Gruppen in unserer Gesellschaft.

Eine Mamutaufgabe wird in den nächsten Jahren der **BRÜCKENBAU** und allen voran der Neubau der Pfaffendorfer Brücke.

Gott Sei Dank sind unsere Anstrengungen in Sachen Neubau Schwimmbad „Corona resistant“ und die Bürgerinnen und Bürger dürfen auf eine zügige Umsetzung weiter vertrauen.

Ja, wir wollen bei unserem Freibad Oberwerth „hoch hinaus“. Hier wollen wir die Erneuerung der Sprungturmanlage im Freibad Oberwerth erwähnen. Eine Maßnahme, die schon alleine deshalb erwähnenswert

ist, weil Sie unseren Haushalt nicht nur nachhaltig entlastet hat, sondern ohne das Engagement der Kollegin Sauer in Sachen Finanzierung schlichtweg so nicht zustande gekommen wäre.

Betrachten wir die Ausgabenseite weiter, werden wir feststellen, dass Klimaschutz nicht von uns als Stadt alleine umgesetzt werden kann. Im Zuge der oft zitierten „Verkehrswende“ sind wir notwendigerweise, neue Wege im **ÖPNV** gegangen. GUT SO! - Mindestens 200 Mio. in den nächsten 10 Jahren lassen wir uns diesen Kosten. Damit einhergehend haben sich unsere Hoffnungen, dass eine lang gehegte kommunale Forderung, nach der **Zuordnung als kommunale Pflichtaufgabe**, nunmehr vor der LTW erfüllt worden ist. ALLES GUT! – Sollte man meinen. LEIDER IST DEM NICHT SO...

Ein **ÖPNV** nach Kassenlage aus Mainz, wie es der Entwurf der Landesregierung vorsieht, wäre nicht nur finanziell eine Katastrophe, sondern auch im Gestaltungsprozess einer Entmündigung der Kommunen gleichzusetzen. Und selbst dann, wenn wir dieses verfassungswidrige finanzieren gegen eine aufgabenorientierte Finanzierung eintauschen würden, ist im Ergebnis nichts anderes zu erwarten. **DENN...was förderwürdig ist, legt das Land fest. Dieses definiert den Mindeststandard beim ÖPNV und nur der ist im Rahmen der Pflichtaufgabe förderwürdig oder in unserem Fall –**

**148.000 Euro pro Jahr!** – und dann gibt es tatsächlich noch Leute, die suggerieren den Bürgerinnen und Bürgern ernsthaft die Umsetzung von 1 Euro Ticket am Tag für den ÖPNV. **WIE SOLL DAS**

**FUNKTIONIEREN?** Sicher ist aber, dass wir unsere potenten Stadtwerke im Konzern Stadt Koblenz nicht über Gebühr beanspruchen dürfen.

In diesem Kontext sind wir in der **Debatte um die Verbesserung des Radverkehrs** ein Stück nach vorne gekommen. Und hier besteht ein breiter Konsens über die grds. Wichtigkeit. Das es noch einiges zu tun gibt, wird ja gar nicht bestritten, aber so zu tun, als sei nichts gemacht worden, wird der Sache einfach nicht gerecht, ebenso wie das reduzieren der sog. „Verkehrswende“ nur auf diesen Bereich. Und so sind auch die Bemühungen der Verwaltung anzuerkennen, mit entsprechenden alternativen Verkehrsmitteln, Verbesserung der Ladeinfrastruktur um nur einige zu nennen, diese Verkehrswende offensiv zu unterstützen.

Radikalität, egal auf welchem Gebiet führt nach unserem Verständnis niemals zur Akzeptanz, weil es am Ende immer auch „Bestrafte“ gibt. Das gilt es zu verhindern, damit die Maßnahmen für sich gesehen eine hohe Akzeptanz in der Bevölkerung bekommen. Wir begrüßen an dieser

Stelle außerordentlich, dass es unter der Federführung unseres Baudezernenten Bert Flöck möglich war, einen Konsens mit dem Radentscheid Koblenz herzustellen.

Und in diesem Kontext der Wünsche begrüßen wir außerordentlich und würdigen auch die Arbeit des Beirates für Migration und Integration mit Vito Contento an der Spitze. Ja, es mag manchmal anstrengend sein, wenn Herr Seuling an vielen Stellen die Belange der Menschen mit Beeinträchtigung einfordert. Aber auch Ihnen gebührt ein Dankeschön für Ihre konstruktive Arbeit in den Gremien. Die Vertretungen anderer Gruppen wie z. B. die Queerbeauftragte oder der Nachtkulturbeauftragte werden sicherlich in der Zeit nach Corona ihre Aktivitäten weiter ausbauen. Der Rat hat mehrheitlich das Mandat hierzu erteilt. Unsere guten Wünsche begleiten sie dazu.

In einer rudimentären Betrachtung gab es auch Bereiche, wo es so gut wie keine Reibungsverluste gegeben hat und da möchte ich nochmals den Sport nennen.

Hier werden uns im Jahr 2022 auch Entscheidungen abverlangt, die über die Zukunft des Sportes als solches in Koblenz entscheiden. Da steht an vorderster Stelle die Frage, wie wir in Zukunft mit unserer CGM-Arena umgehen, wenn notwendige Investitionen anstehen.

Und ja...es ist vielleicht keine Meldung wert, aber die Erhöhung der Zuschüsse für die Erbbauzinsen der Vereine ist auf 90% erhöht worden. Ein großer Konsens zumindest im Sportausschuss hat den Weg dafür frei gemacht.

Vielleicht sind es aber gerade die sog. „Kleinigkeiten“ die oftmals den Unterschied ausmachen. So war vielleicht dem ein oder anderen nicht bewusst, dass im Bereich der Kultur die Anschaffung eines neuen Bücherbusses zwar notwendig war, aber ohne eine entsprechende Ausstattung an Utensilien dieser nur schwer in Schwung kommen wird. So hat sich unser Einsatz an dieser Stelle gelohnt, die Mittel entsprechend aufzustocken, damit auch die Ausstattung nicht zu kurz kommt.

Wir wollen Ihnen aber auch nicht verschweigen, dass nicht alle Vorschläge zum Erfolg geführt haben, sondern an mancher Stelle eben verhindert wurden.

Ein Antrag, der sich mit der Außenwerbung an der Fassade des Mittelrhein-Museums befasst hat fand lediglich die Zustimmung der FW und wurde abgelehnt - Schade

Der Vollständigkeit halber wollen wir mit einem dicken Ausrufezeichen das Engagement der Stadt in Sachen GKM nicht unerwähnt lassen.

Wieder liegt ein sehr turbulentes Jahr hinter uns verbunden mit nicht unerheblichen finanziellen Anstrengungen. Auch hier wollen wir an der Notwendigkeit und Sinnhaftigkeit dieses Engagements keine Zweifel aufkommen lassen und unsere grds. Haltung nach einem kommunalen Verbleib unseres GKM bekräftigen. ENDE OFFEN

Wir wollen keineswegs so wichtige Bereiche, wie Digitalisierung und auch unsere Schulen hier nicht in die „2. Reihe“ zu verbannen. Hier sind wir auf einem guten Weg und sind auch dankbar für ein leistungsfähiges und engagiertes KGRZ. Es trägt viel dazu bei, dass wir zu Recht davon ausgehen dürfen, dass auch der Digital Pakt Schule in Sachen Umsetzung geschafft wird und auch der Erfolg garantiert ist.

Im letzten Jahr haben wir die von uns eingebrachte Maßnahme

**„Renaturierung und Vitalisierung von Teichanlagen und Bachläufen im Forstrevier Remstecken“** vorgestellt. Ein gutes Beispiel, wie man neben dem ökologischen Mehrwert auch einen ökonomischen Mehrwert für die Stadt realisieren kann. Denn mit dieser Maßnahme wird

gleichzeitig das Öko-Konto der Stadt aufgebessert. D. h. die Stadt braucht bei der Verpflichtung für Ausgleichsflächen bei einem neuen Baugebiet keine zusätzlichen Kosten aufzuwenden. Die Planungen können im kommenden Jahr insoweit vorangetrieben werden, dass tatsächlich im Jahr 2023 mit einer Umsetzung zu rechnen ist.

Das ist deswegen erwähnenswert, weil wir mit unserer Initiative zur **Neuordnung bzw. Vitalisierung des Vogelschutzparks** auf der Karthause einen weiteren kleinen Schritt in Sachen Klima- und Umweltschutz gemacht haben. Das Projekt wird angegangen und umgesetzt.

Es sind ganz einfach auch die kleinen Schritte, die den Menschen das Leben etwas freundlicher gestaltet. So freuen wir uns, dass unser initiiertes 500-Dächer-Programm die ersten Förderungen erfahren hat, eben ein richtiger und wichtiger Impuls.

Dabei passt es auch abschließend, das von uns beantragte Regenwassermanagement –Konzept als weiteren Meilenstein hervorzuheben. So geht eine innovative und konstruktive Klima- und Umweltschutzpolitik. Wie Voltaire schon treffend bemerkte:

**DIE BESTE MÖGLICHKEIT SEIN KÖNNEN ZU BEWEISEN IST DAS TUN!**

Nicht, dass es der CDU an Begehrlichkeiten gefehlt hätte, aber unser „Heldentum“ bei Neumaßnahmen findet hier seine Grenzen...für 2022. Wir wollen auch damit ein klares Zeichen setzen und unseren Beitrag dazu leisten, dass es nach dieser Pandemie großer Anstrengungen bedarf, um die Stadt und die Haushaltslage weiterhin solide aussehen zu lassen.

Entgegen sonstigen Gewohnheiten werde ich in diesem Jahr die Etatrede mit einem Antrag abschließen.

**Formal beantragen wir die ersatzlose Streichung der ½ Stelle für einen Kulturlotsen mit E10 bewertet.**

Hinter diesem WIR stecken die Fraktionen von CDU, FW, WGS und FDP.

Es ist noch nicht ansatzweise hinnehmbar, auf welche perfide Art und Weise diese Stelle hier quasi auf der Zielgeraden etabliert wurde.

Da wird uns von Seiten der GRÜNEN im Vorjahr ein Vortrag über die völlig aus dem Ruder laufende Personalwirtschaft der Stadt gehalten und nicht einmal ein Jahr später wird derselbe Ansatz von den gleichen in die Tonne getreten.

Die Notwendigkeit der Aufgabe einmal unterstellt - ist überhaupt nicht einzusehen, weshalb man eine zusätzliche Stelle verstetigen soll, wenn

die Verwaltung erklärt, man könne diese bis zur endgültigen Feststellung des Aufgabengebietes aus den vorhandenen Stellen decken.

Weder der Stellenumfang, noch die Bewertung sind hier seriös dargelegt oder festgestellt worden.

Auf diese Art von Beratung können wir verzichten. Ohne überhaupt in den Vorberatungen dieses Vorgehen ansatzweise zu erwähnen ist diese brachiale Umsetzung nicht widerspruchsfrei hinzunehmen.

So geht man nicht mit Steuergeldern um!

Einfach aus der Luft gegriffen könnte sich hier der Eindruck aufdrängen, dass man ohne sachliche Aufarbeitung eine Stelle schaffen will bei der man gespannt sein darf, wer sich darauf bewerben wird.

Wir teilen die Empörung des OB an dieser Stelle und bitten um Abstimmung über unseren Antrag.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit

Die CDU stimmt dem Haushalt zu!